

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rübo, sehr geehrter Herr Dr. Kamp,  
sehr geehrter Herr Pfarrer Gallach, sehr geehrter Herr Dr. Eicker,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Seit 34 Jahren lebe ich nun in Kempen und habe vor einigen Jahren mein Atelier in die Kempener Altstadt verlegt - ganz nah von hier, nur ein paar Schritte entlang der Rabenstrasse. Der Schwerpunkt meiner kreativen Arbeit liegt auf Sakralkunst. Thomas a Kempis, der große Sohn der Stadt, ist mir in den Jahrzehnten meines Lebens und Schaffens in Kempen zum Vertrauten, zum Seelenverwandten und Ratgeber geworden, vielleicht sogar zum Vorbild und imaginären Freund. Vor diesem Hintergrund ist die Anfrage des Lions Clubs Kempen „Thomas a Kempis“, ein Kunstwerk zu Ehren des Thomas zu schaffen, für mich Ehre, vor allem aber eine Herausforderung gewesen. Das Eintreten in einen künstlerischen Wettbewerb um die Gestaltung eines Thomasplatzes ist für mich – unabhängig vom Ausgang – ein spannender und bereichernder Prozess gewesen. Meiner Beschäftigung mit Thomas a Kempis ist die Lektüre folgender Werke vorausgegangen:

- Thomas von Kempen - Der stille Reformator vom Niederrhein / Gisbert Kranz, ergänzt von Peter Weinmann
- Thomas von Kempen - Die Nachfolge Christi - herausgegeben und erläutert von Josef Sudbrack SJ
- Thomas von Kempen - Die Nachfolge Christi - übersetzt und herausgegeben von Wendelin Meyer, neu bearbeitet von Lothar Hardick
- Thomas von Kempen - Christus Tag für Tag - Gedanken zur Nachfolge, aus dem niederländischen übertragen von Dr. Paul Görtzen
- Frommes Kempen - Dr. Josef Reuter

Beim Lesen wurde mir eines bewusst: Wüsste man nicht, dass Thomas von 1379/80 bis 1471 gelebt hat und würde man heute mit seinen Augen auf die Welt schauen, würden seine Worte - und davon bin ich überzeugt - noch genau dieselbe Gültigkeit und Bedeutung haben wie damals. Ich habe mich in vielen seiner Äußerungen wiedergefunden und darüber intensiv nachdenken müssen. Das macht Thomas in meinen Augen einzigartig und ist ein Glücksfall für seine Heimatstadt Kempen.

Es sind Sätze, die er zu sich sprach, wie: "Warum suchst Du Ruhe, wenn Du zur Arbeit geboren bist." Und, als resigniere er angesichts des Weltlaufs: "Da man ihn ohnehin nicht aufhalten könne, solle man sich wenigstens selbst retten." Außerdem: "Frag nicht, wer das sagt, sondern was gesagt wird, bedenke!"

Oder sein bekanntester Wahlspruch: In allen Dingen habe ich Ruhe gesucht, doch fand ich solche nirgends, außer in einem Winkel mit einem Büchlein (niederl. in en Hoexken met en Boexken).

Man muss wissen, dass sich die Zeit, in der Thomas lebte, im Umbruch befand. Es gab eine Erneuerungsbewegung/Reformbewegung. DEVOTIO MODERNA, wie man sie später nannte. Dahinter steckte eine "zeitgemäße Frömmigkeit" oder die "neue Frömmigkeit" im Spätmittelalter. Nach meinem Gefühl befinden wir uns heute wieder an der Schwelle eines solchen geistigen Umbruchs. Die Zeit ist also reif für einen neuen Zugang zu Thomas. Als hätte er es geahnt: Thomas hilft uns, die Welt zu begreifen und uns in ihr zu Recht zu finden.

Würde Thomas heute leben, so ist meine Wahrnehmung, würde er sich für ein zeitgenössisches und ruhiges Kunstwerk entscheiden. Die moderne Kunst hat sich im Laufe der Jahrhunderte weg vom Naturalistischen hin zum Abstrakten bewegt. Diese Entwicklung hat Thomas in seiner einfachen und einprägsamen Sprache möglicherweise vorweggenommen. Dem bildnerischen Abdruck ist das Angedeutete, das Symbolische gewichen.

Thomas ist sehr konkret in allem, was er gesagt hat. Dadurch ist er mir als Künstlerin sehr nah. Denn ebenso ist meine kreative Herangehensweise der Konkreten Kunst verpflichtet. Gestatten Sie mir einen Exkurs zum Begriff der Konkreten Kunst. Der Begriff wurde 1924 von Theo van Doesburg eingeführt und 1930 in einem Manifest bei der Gründung der Gruppe „Art concret“ programmatisch festgelegt für eine Richtung der Kunst, die im Idealfall auf mathematisch-geometrischen Grundlagen beruht. Sie ist im eigentlichen Sinne nicht „abstrakt“, da sie nichts in der materiellen Realität Vorhandenes abstrahiert, sondern im Gegenteil Geistiges materialisiert. Und so durfte ich für mich in Anspruch nehmen, das Gedankengut von Thomas a Kempis zu materialisieren.

Thomas war alles andere als barock und verschnörkelt. Er war reduziert, geradlinig, einfach im Ausdruck. Diese Entwicklung zur Reduktion erkennt man in der zeitgenössischen Kunst bzw. Architektur an der Pyramide am Louvre-Eingang in Paris oder an der Holocaust-Gedenkstätte neben dem Brandenburger Tor in Berlin. Den Reifeprozess jeglicher Kreativität zeichnet die Reduktion aus. Aus diesem Gedanken heraus hat mein Vorschlag für den Thomasplatz vor dem geistigen Auge Gestalt angenommen.

Meine Skulptur besteht aus vier Einzel-Stelen. Ich bin in den Büchern immer wieder auf die Zahl VIER gestoßen. Es sind vier Bücher der Nachfolge Christi (letzte Fassung 1441) "Die Lehre der 4 Dinge", vier Exerzitenwochen, die Worte GEMÜT, GNADE, GEIST, SEELE. Und so weiter.

In der Bibel steht die VIER für die Erde, das Irdische (im Gegensatz zur DREI, die das Göttliche symbolisiert). Der Gottnamen Jahwe hat im Hebräischen vier Buchstaben. Es gibt vier Evangelien. Der Adventskranz hat vier Kerzen. Das Kreuz hat vier Enden. Es gibt vier Himmelsrichtungen. Für die griechischen Naturphilosophen gab es vier Elemente. Der Mensch hat vier Gliedmaßen. Der Kalender vier Jahreszeiten.

Drei der Stelen sind aus Cortenstahl, die vordere erste Stele ist aus dunklem Stein. Drei plus Eins mithin. Das Göttliche und der Mensch? Thomas und die Welt? Ich und Wir?

Die vier Säulen sind so aufgestellt, dass man hindurchgehen oder auch im Inneren (geschützt) meditierend verweilen kann. Man kann sie aber demnächst auch von einer Bank aus an der Stadtmauer auf sich wirken lassen, vielleicht mit einem Thomas-Büchlein oder anderer Literatur in der Hand.

Ein Wort noch zu den Materialien: warum Cortenstahl, warum Granit?

Architektonisch steht die Stele aus Stein im Dialog zur Paterskirche. Die Aussagen des Thomas a Kempis sind über die Jahrhunderte wie in Stein gemeißelt zu allgemeingültigen Weisheiten geworden. Allein die Metapher „in Stein gemeißelt“ macht für mich zwingend Stein als Basis für die vier Zitate erforderlich. Es sind die Sprüche:

- Wer mit sich selbst im Frieden lebt, denkt von niemandem Arges
- Viele suchen in allem, was sie anfangen, heimlich nur sich selbst, ohne es zu merken
- Denk immer an das Ende und dass die verlorene Zeit nie wiederkehrt
- Wenn wir vor dem letzten großen Gericht stehen, wird man uns nicht fragen, was wir gelesen haben, sondern was wir getan haben

Der indische Granit kommt übrigens aus einem Steinbruch, in dem Kinderarbeit ausgeschlossen ist. Er ist zertifiziert. Der Steinbruch-Unternehmer hat sich verpflichtet, das komplette Verfahren ohne Einsatz von Kindern durchzuführen. Auch das ist heutzutage leider nicht selbstverständlich, wenn man an Herkunftsländer wie Indien oder Afrika denkt. Deshalb ist es mir wichtig, es an dieser Stelle zu betonen.

Cortenstahl: Sieht aus wie Rost, mögen einige von Ihnen denken. Und sie haben recht. Allerdings bildet der Stahl auf der Oberfläche durch Bewitterung unter der eigentlichen Rostschicht eine besonders dichte Sperrschicht aus festhaftenden Sulfaten oder Phosphaten aus, die die Stelen vor weiterer Korrosion schützen. Und auch aufgrund seiner charakteristischen Patina wird Cortenstahl für Akzente in der Kunst und in der Architektur gerne verwandt. Für eine Skulptur im Außenbereich eignet sich Cortenstahl daher ideal. Ein prominentes Beispiel ist in Deutschland die Griethausener Eisenbahnbrücke bei Kleve, die trotz fehlenden Schutzanstrichs kaum Korrosionsschäden aufweist.

Natürlich bleibt es nun jedem Betrachter überlassen, sich ein Urteil über das Kunstwerk zu bilden. Manchem wird die Installation gefallen, manchem vielleicht nicht. Meine herzliche Bitte ist, in der Freiheit der Meinungsbildung Toleranz gewähren zu lassen. Für mich ist es ein Zeichen der Wertschätzung, Kritik persönlich an mich heranzutragen. Darüber würde ich mich sehr freuen – ebenso wie natürlich über Lob.

Am Schluss gilt mein Dank all denen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Projekt Thomas-Gedenkstele so gut und reibungslos funktioniert hat:

D A N K an:

Fa. Hennig - Metallbau, Manfred Messing - Steinmetz, Jules Stefelmans, technische Zeichnung, Fa. Pfennigs - Statik, Fa. Thelen - Erdaushub und Fundament, Dr. Elisabeth Friese - Kulturamt, Frau Schürmann und Frau Schlaghecken - Grünflächenamt, Pfarrer Michael Gallach und Propst Dr. Thomas Eicker, Axel Küppers und Dr. Martin Kamp - Lions Club, Ralph Braun und Team von der Stadt Kempen - Interneteinbindung sowie Fa. Straeten - kostenlose Bewirtung

Technische Daten:

Grundfläche: 150 x 150 cm; insgesamt 1960 qcm; diagonal 200 cm

Höhe der größten Stele (Cortenstahl): 370 cm

Höhe der kleinsten Stele – die aus Granit: 315 cm

Höhe der beiden mittleren Stelen (beide aus Cortenstahl): 345 cm

Abstand der Stelen voneinander: 45 cm

Gewicht der Granitstele: 965 kg

Gewicht der Stahlstelen: 2 x 400 kg; 1 x 450 kg

Edith E. Stefelmans, 3. November 2018

mail to: [edith@stefelmans.net](mailto:edith@stefelmans.net)

[www.stefelmans.net](http://www.stefelmans.net)